

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **16 (2006)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anna-Maria Deplazes-Haeffliger studierte Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Zürich und Florenz. 1971 Doktorat in mittelalterlicher Schweizergeschichte. 1971 bis 1973 Assistentin am Historischen Seminar der Universität Zürich. 1974 bis 1991 wissenschaftliche Mitarbeiterin mit halbem Pensum an der Neuedition von Aegidius Tschudis Chronicon Helveticum. Seit 1972 verheiratet, Hausfrau und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Ab 1991 freischaffend. Publikationen zu sozialgeschichtlichen Themen des Mittelalters und des 19./20. Jahrhunderts. Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte der Familie.

Die Familie Scheck aus dem Gebiet der alten churrätischen Grafschaft Vinschgau, zu der auch das Unterengadin und das Münstertal gehörten, ist hier erstmals Gegenstand einer umfassenden Untersuchung. Ausgestattet mit reichem Eigen- und Lehensbesitz, dienten die Scheck den Bischöfen von Chur und den Vögten von Matsch als Ritter und Amtleute. Ihre gesellschaftliche Position machte sie zu attraktiven Partnern und Heiratskandidaten für andere Ministerialengeschlechter und vor allem für soziale Aufsteiger. In den spätmittelalterlichen Machtkämpfen des Hochstifts Chur mit den Matschern und den Grafen von Tirol gerieten die Scheck zwischen die Fronten, sodass sie schliesslich aufgerieben wurden und aus der Geschichte verschwanden. Ihre genealogischen Nachfolger waren die Planta-Wildenberg.

In erster Linie wird hier die grosse Bedeutung des Familiensystems nicht nur als Rückhalt für direkte Angehörige, sondern als Verflechtung mehrerer Geschlechter untereinander zur gegenseitigen Absicherung ihrer Existenz dokumentiert. Die Arbeit behandelt die zahlreichen bisher unbekanntenen Persönlichkeiten der Familie Scheck und bringt in Einzelheiten neue Ergebnisse zur Geschichte Graubündens und Südtirols. Ein Katalog im Anhang wertet zusätzlich in Kurzbiographien das umfangreiche Urkundenmaterial aus. Zwölf besonders aufschlussreiche, von Lothar Deplazes bearbeitete Urkunden werden im Anhang veröffentlicht. Als Fallstudie zur Geschichte des spätmittelalterlichen Dienstadels weist diese Monographie über den churrätischen Raum hinaus.